

**AUS  
SÜDWEST-AFRIKAS  
SCHWEREN TAGEN**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649243280

Aus Südwest-Afrikas schweren Tagen by Paul Rohrbach

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**PAUL ROHRBACH**

**AUS  
SÜDWEST-AFRIKAS  
SCHWEREN TAGEN**



# Aus Südwest-Afrikas schweren Tagen

Blätter von Arbeit  
= und Abschied =

Von

Lic. Dr. Paul Rohrbach



Berlin 1909  
Wilhelm Weicher, G. m. b. H.  
Saberlandstr. 4



DT  
1103  
F  
1163a

Den Familien

Unz  
De Wet  
Junfer  
Redecker  
Schmerenbeck  
G. Voigts  
A. Voigts

und allen anderen Freunden im Lande  
in dankbarer Erinnerung gewidmet

von

Clara und Paul Rohrbach.





## Vorwort.

Die nachstehenden Blätter enthalten eine Auswahl aus meinen Tagebuchaufzeichnungen in Südwestafrika vom Oktober 1903 bis zum Januar 1905. Der erste Teil bis zum Ende meines Aufenthalts in Grootfontein ist wegen der dortigen durch die monatelange Abgeschlossenheit bedingten Muße viel ausführlicher geraten, als es später der Fall sein konnte. Dieser Grootfonteiner Abschnitt hat schon vor fünf Jahren die Genehmigung des Kolonialamts zum Druck erhalten, doch mußte die Veröffentlichung damals aus anderen Gründen unterbleiben. Einzelne Stellen daraus, deren Publikation die Kolonialabteilung seinerzeit nicht wünschte, habe ich auch jetzt fortlassen zu sollen geglaubt. Für die späteren Aufzeichnungen habe ich bei der Herausgabe das Prinzip befolgt, daß ich nichts zum Druck gab, was sich auf Dinge bezieht, die irgendwie unter die objektive Verpflichtung der notwendigen dienstlichen Diskretion, auch für die Zeit nach dem Ausscheiden aus dem Dienste, fallen. Andererseits habe ich mich für berechtigt gehalten, Reflexionen zu veröffentlichen, die ihrer Natur nach nicht unter dieses Gebot gehören, und die außerdem durch die spätere Entwicklung der Dinge größtenteils bestätigt worden sind oder jetzt bestätigt werden.

Aus der Zeit nach dem Januar 1905 stehen als Abschluß des Ganzen nur drei Briefe da. Von diesen sprechen der erste und der zweite für sich selbst. Den dritten hätte ich am liebsten weder geschrieben noch publiziert. Nachdem aber in den Reichstagsverhandlungen vom 26. Februar d. J. die Frage, weshalb ich den Kolonialdienst habe verlassen müssen, öffentlich gestellt worden ist, blieb mir natürlich nur übrig, sie auch öffentlich zu beantworten.

Berlin-Friedenau, September 1909.

Paul Rohrbach.

## Inhalt.

	Seite
Arbeitsanfang . . . . .	1— 17
Reise nach dem Norden . . . . .	17— 28
Im Nordbezirk . . . . .	28— 72
In Grootfontein während des Aufstandes . . . . .	72—139
Rückkehr nach Windhuk . . . . .	139—154
Vorarbeiten in der Entschädigungsfrage . . . . .	154—163
Mit der Entschädigungskommission unter Oberrichter Richter . . . . .	163—179
Familie und Haushalt; Weihnachtsfest . . . . .	179—188
Kommissionäreise nach dem Osten . . . . .	188—195
Studienreise nach Britisch-Südafrika . . . . .	195—230
Kommissionäreise nach dem Süden . . . . .	230—261
Rücktritt und Abschied . . . . .	261—279



Windhut, den 14. Oktober 1903.

Heute vor zwei Wochen, am Abend des 30. September, mit dem Zuge von Swakopmund nach zweitägiger Eisenbahnfahrt hier angekommen und in der vorläufigen Wohnung installiert! Es ist das Pastorhaus; der Pastor ist auf Urlaub in Deutschland, um zu heiraten. Tags darauf Meldung beim Gouverneur. Oberst Leutwein war freundlich, aber etwas zurückhaltend; die Idee der Ansiedelungskommission für Südwestafrika ist offenbar nicht vom Gouvernement in Windhut, sondern von der Kolonialabteilung ausgegangen. Trotzdem erhielt ich sofort den Auftrag, mit der bereits bestehenden Vorkommission — Landrentmeister Sunker, Baumeister Redeker, Kulturbeirat Watermeyer — zusammenzutreten und Vorschläge über die Auswahl der nicht-beamteten Kommissionsmitglieder aus der Mitte der Bevölkerung zu machen. Mein Auftrag von der Kolonialverwaltung lautete: auf Grund eingehender Studien und ausführlicher persönlicher Vereisung des Schutzgebiets und der benachbarten, ähnlich gearteten Teile Südafrikas sowohl in der Siedelungsfrage und den damit zusammenhängenden wirtschaftlichen Angelegenheiten positive Vorschläge auszuarbeiten, als auch nach Billigung dieser Vorschläge durch die Kolonialverwaltung als Beamter des Gouvernements von Südwestafrika die praktische Inangriffnahme der von mir gemachten Vorschläge zu leiten. Weiter soll zur Förderung der Arbeit eine unter meiner Leitung stehende, aus noch einem Beamten des Gouvernements und aus einigen, tunlichst nach meinen Vorschlägen auszuwählenden, erfahrenen Ansiedlern zu bildende Ansiedelungskommission eingesetzt werden. Herr Watermeyer ist auf einer längeren Dienstreise abwesend; ich lud also die beiden anderen Herren zur Sitzung ins Pastorhaus und bat sie, als alte